

Angeln liegt bei jungen Leuten im Trend

Von Matthias Diekhoff

Jugendarbeit und Naturschutz sind nur zwei der Themen mit denen sich der Kreisanglerverband Ostvorpommern beschäftigt. Er gehört zu den größten Organisationen in der Region.

VORPOMMERN. Es ist noch gar nicht mal so lange her, dass einem der größten Verbände in der Region die Auflösung drohte. Der Kreisanglerverband Ostvorpommern war lange auf der Suche nach geeigneten Kandidaten für den Vorstand. Letztlich wurde dann aber doch noch alles gut. Tatsächlich hat der Vorstand jetzt gleich vier neue Mitglieder und der neue Vorsitzende ist Torsten Brandl. Der dürfte vielen kein Unbekannter sein, ist er doch auch schon seit vielen Jahren Vorsitzender des Anglervereins „Peene Süd Liepen“ mit immerhin über 160 Mitgliedern.

Im Kreisanglerverband Ostvorpommern sind derzeit 39 Vereine mit insgesamt knapp 2000 Mitgliedern organisiert, darunter 128 Kinder und Jugendliche, freut sich Torsten Brandl. Ohnehin werde die Jugendarbeit im Verband groß geschrieben. So sei für den Mai ein Jugend-Angelcamp in Anklam geplant, Ende Juni treffen sich junge Petri-Jünger wieder an den Ducherower Tonkuhlen und im Oktober gibt es das Angellager im Greifswalder „Majuwi“ (Maritimes Jugenddorf Wieck). Bei diesen Aktivitäten gehe es zwar auch um Mitgliedergewinnung, aber nicht nur. Wichtig dabei seien auch das Beisammensein und Miteinander verschiedener Generationen, betont der Ver-



Torsten Brandl (kleines Bild) ist der neue Vorsitzende des Kreisanglerverbandes Ostvorpommern.

FOTOS: MATTHIAS DIEKHOF

bandschef. Schließlich seien die Angelcamps immer eine gute Gelegenheit für erfahrene Angler, ihr unschätzbare Wissen über die Fische und Gewässer der Region an die jungen Leute weiterzugeben.

Bei denen nämlich läge Angeln nach wie vor im Trend. Für den Fischereischein-Lehrgang in den Winterferien zum Beispiel hätten sich bisher insgesamt 15 Interessenten gemeldet, 14 davon seien Kinder und Jugendliche. Wobei man aber auch sagen müsse, dass das Angeln von heute nicht mehr viel mit dem zu tun hat, als Opa noch mit Stippe und selbst gebastelter Pose am Dorfteich saß. Was sich aber nicht verändert hat: „Man kann nur in einer intakten Natur angeln“, sagt Torsten Brandl. Daher seien

Natur- und Umweltschutz natürlich auch für Angler ein großes Thema. Dazu gehören unter anderem Arbeitseinsätze an den Gewässern, die von den einzelnen Vereinen organisiert werden oder auch der Fischbesatz, der vom Kreisverband koordiniert wird. Und schließlich sei es für viele Petrijünger auch eine Selbstverständlichkeit, Müll einfach einzusammeln, wenn sie am Gewässer welchen vorfinden. Das alles seien Dinge, über die Torsten Brandl auch mit Nichtanglern ins Gespräch kommen möchte.

Der Kreisanglerverband verstehe sich generell als Interessenvertreter der hiesigen Angler gegenüber staatlichen Institutionen, Ämtern sowie Umwelt- und Naturschutzorganisationen, sagt der

Vorsitzende. Zugleich bilde er auch die Schnittstelle zwischen den verschiedenen Ebenen der organisierter Angler. Schließlich übernehme er Aufgaben, die die Vereine vor Ort zum Teil nicht leisten können oder für die der Landesverband einfach zu weit weg sei. Aufgaben, von denen viele gar nichts mitbekommen würden, die aber unter anderem dafür sorgen, dass das Angeln in der Region noch so ausgeübt werden kann, wie es derzeit möglich ist. Als Beispiel nennt Torsten Brandl die Landangelstellen an der Peene, die nur dank des Einsatzes des Anglerverbandes erhalten werden konnten.

Kontakt zum Autor
m.diekhoff@nordkurier.de